

Israel und Gottes Treue

Wie bringt Paulus Israel, die Heiden und Gottes Verheißungen miteinander in Beziehung?

In Römer 9–11 wird gefragt, ob Gottes Wort gescheitert ist, wenn viele Israeliten Jesus nicht als Messias annehmen. Paulus antwortet mit einer Argumentation über Erbarmen, Verheißung und Hoffnung, die ausdrücklich Heidenchristen vor Überheblichkeit warnt.

Bei der Trauer und der Zugehörigkeit des Paulus beginnen

Paulus eröffnet die Erörterung mit der Trauer um sein eigenes Volk und einer Darstellung der Vorzüge Israels. Er schreibt als Israelit, nicht als Außenstehender, der jüdische Identität abtut. Römer 11 verweist auf Paulus selbst als Beleg gegen die einfache Behauptung, Gott habe Israel verstoßen. Die christliche Auslegung sollte diesen persönlichen und biblischen Zusammenhang bewahren, statt die Passage zu einer Parole ethnischer Überlegenheit zu machen.

Bibelstellen: Römer 9,1–6 · Römer 11,1–6

Quellen: rom-9, rom-11

Der Ölbaum lehrt Demut

Paulus zeichnet Heidenchristen als wilde Zweige, die in einen Ölbaum eingepfropft sind. Das Bild betont die Abhängigkeit von einer Wurzel, die sie nicht selbst geschaffen haben, und warnt davor, sich über andere Zweige zu rühmen. Die Wurzel wird in der Auslegung unterschiedlich bestimmt und gewichtet; ein Schaubild sollte diese Diskussion daher nicht stillschweigend entscheiden. Die praktische Kraft der Passage ist unübersehbar: Wer Erbarmen empfangen hat, gewinnt daraus keinen Grund zur Verachtung gegenüber jüdischen Menschen.

Bibelstellen: Römer 11,13–24

Quellen: rom-11

Eine umstrittene Verheißung mit klarer Warnung

Römer 11,25–32 verbindet die Rettung Israels, die Einbeziehung der Heiden und Gottes unwiderrufliche Berufung. Christen sind unterschiedlicher Meinung darüber, ob die verheißene Rettung ganz Israels vor allem auf eine künftige Hinwendung des ethnischen Israel, auf die Gesamtheit der jüdischen Gläubigen aller Zeiten oder auf das ganze Volk Gottes in Christus verweist.

Diese Lesarten bedürfen der Begründung; keine von ihnen sollte als unbestrittene Tatsache in eine Kartenbeschriftung eingeschleust werden. Diese Website hält die Hoffnung und die Warnung des Paulus sichtbar.

Bibelstellen: Römer 11,25–32

Quellen: rom-11, litwak-israel

Dem Missbrauch in der Gegenwart widerstehen

Die Argumentation des Paulus gibt weder dem Antisemitismus eine Berechtigung noch erlaubt sie, jede Handlung einer modernen Regierung mit dem Willen Gottes gleichzusetzen. Wer antike Verheißungen mit modernen politischen Fragen verbindet, braucht zusätzliche historische und ethische Begründungen. Lesen Sie die Kapitel zusammen mit Römer 10, wo der Wunsch des Paulus nach der Rettung Israels seine Verkündigung Christi begleitet. Eine treue Antwort verbindet die Überzeugung von Jesus mit Demut, Nächstenliebe und der Ablehnung kollektiver Schuldzuweisung.

Bibelstellen: Römer 10,1–13 · Römer 11,28–36

Quellen: rom-10, rom-11

Quellen

- [rom-9] Romans 9, World English Bible Classic (public domain). Chapter linked for contextual reading; this guide contains original explanation, not Scripture quotations. <https://ebible.org/eng-web/ROM09.htm>
- [rom-11] Romans 11, World English Bible Classic (public domain). Chapter linked for contextual reading; this guide contains original explanation, not Scripture quotations. <https://ebible.org/eng-web/ROM11.htm>
- [rom-10] Romans 10, World English Bible Classic (public domain). Chapter linked for contextual reading; this guide contains original explanation, not Scripture quotations. <https://ebible.org/eng-web/ROM10.htm>
- [litwak-israel] Kenneth D. Litwak, Tyndale Bulletin 57.2 (2006), discussion of alternative readings of Romans 11:26. Article explicitly distinguishes its preferred reading from other readings. <https://www.tyndalebulletin.org/article/29218.pdf>

Eigene Inhalte und Illustrationen: CC BY 4.0. Bibeltext und Material Dritter sind ausgenommen.

Pauline Letters · CC BY 4.0 · <https://paulineletters.com/de/explore/resources/israel-and-gods-faithfulness>